Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 116. **Schwerte,** Donnerstag, 1. Oktober 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser empfing am Dienstag in Rominten eine Deputation der Litthauer in Audienz. Auf der Rückreise von Rominten in den ersten Tagen des Oktober wird der Kaiser dem 1. Leib-Husarenregiment in Danzig einen kurzen Besuch abstatten, und mit demselben die Einweihung des neuen Kasinos verbinden.

Die Kaiserin, welche Montag zum Besuch ihrer Schwester in Grünholz eingetroffen ist, gedenkt dort bis Donnerstag nachmittag zu verweilen.

Kaiserin Friedrich legte Dienstag vormittag, am Jahrestage ihrer Verlobung und der Konfirmation Kaiser Friedrichs, den Grundstein zu einem Kronberger Landkrankenhaus.

Der Kurpfuscherei soll energischer zu Leibe gegangen werden. Auf Veranlassung des Kultusministers wird die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen im November cr. zu einer Beratung über die Einbeziehung des ärztlichen Standes in die Gewerbeordnung bezw. das Verbot der Kurfuscherei zusammentreten. Der Kommission wird die Frage vorgelegt werden, ob eine Aenderung des gegenwärtigen, durch die Reichsgewerbeordnung geschaffenen Zustandes erwünscht sei, und eventuell welche gesetzgeberischen Maßnahmen dazu notwendig würden. Es kann sicherlich nicht schaden, wenn den marktschreierischen Kurpfuschern ihr Handwerk einigermaßen gelegt wird.

Bei der Gewährung von Dienstalterszulagen soll den wissenschaftlichen Lehrern höherer staatlicher Lehranstalten die von diesen als etatsmäßige Lehrer an Landwirtschaftsschulen zurückgelegte Dienstzeit in vollem Umfange angerechnet werden.

Der Finanzminister Miquel läßt einen Gesetzentwurf ausarbeiten, welcher die Vermehrung der Fideikommission bezweckt.

Die Vorstände der deutschen Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt treten am Mittwoch in Kassel zusammen, um zu der Novelle zu den Versicherungsgesetzen Stellung zu nehmen. Eine besondere Erregung herrscht über die in Aussicht genommene Verschärfung der Aufsicht, die eine außerordentliche Einschränkung der Selbstverwaltung der Anstalt bedeutet.

Die Kommission des deutschen Handelstages zur Begutachtung eines Handelsgesetzbuches ist am Montage in Berlin zusammengetreten. Die Ergebnisse der Beratung sollen schon bald dem deutschen Handelstage unterbreitet werden, der zum 15 Oktober zu einer außerordentlichen Versammlung berufen worden ist.

Der geschäftsführende Ausschuß des Berliner Komitees zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck hat beschlossen, die zehn Künstler, welche in der Konkurrenz erste Preise erhalten haben, und ferner noch die Herren: Prof. Reinhold Begas, Brütt und Manzel in Berlin, Prof. Diez-Dresden, Prof. Maison-München aufzufordern, neue Entwürfe gegen angemessene Vergütung anzufertigen.

Der „Hamb. Corresp." erfährt aus Berlin, daß infolge der Ausdehnung des Aufstandes der Wahehe eine Vermehrung der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika in Erwägung kommen könnte. Als nächstliegende Aufgaben der deutschen Regierung in Deutsch-Südwest-Afrika bezeichnet dasselbe Blatt die Errichtung der Telegraphenlinie nach der Kapkolonie, die Besserung der Landesstelle bei Swakopmund und eine Eisenbahn nach Okahanda bezw. Windhoek und Angra Pequenna nach dem Innern.

Frankreich.

Haben sich die Franzosen als Kinder gezeigt seit dem Augenblick, wo es bekannt wurde, daß der Zar Paris besuchen werde, so zeigen sie sich jetzt dem großen Ereignis gegenüber geradezu als unartige Jungen. Da Frankreich doch nun einmal eine Republik ist, so gehören die Volksvertreter zu den offiziellen Vertretern des Landes, die auch beim Empfang des Zaren die ihnen gebührende Rolle zu spielen haben. Nach langen Debatten und mancherlei Streit und Zank hatten sich die Minister in dies Schicksal gefunden. Nun zeigen sich die Deputierten aber aufs neue widerspenstig, indem sie verlangen, daß der offizielle Empfang des Zaren nicht im Elysee dem Palais des Präsidenten, sondern im Palais Bourbon, der Deputiertenkammer, stattfinde. Daß man den Selbstherrscher aller Reußen in einer Abgeordnetenkammer offiziell empfangen sollte, will den leitenden Männern in Paris aber nun begreiflicherweise garnicht in den Kopf; man zetert und schimpft, daß es eine Art hat, hat aber den neuesten Streitfall bisher nicht aus der Welt schaffen können. Die Deputierten erklärten endlich, wenn man ihnen nicht zu Willen wäre, würden sie auf jede Beteiligung an den Empfangsfeierlichkeiten verzichten; natürlich würden sie unter diesen Umständen auch die außerordentliche Forderung von 5 Millionen Franks, die für die festlichen Veranstaltungen zum Zarenbesuch größtenteils schon ausgegeben sind, nicht bewilligen. Paris fängt wirklich an interessant zu werden.

Die Sorge, welche ganz Frankreich um die Sicherheit seines hohen russischen Gastes teilt, ist auf der russischen Botschaft in Paris, woselbst der Zar während seines Besuches Wohnung nehmen wird, eine ganz außerordentlich große. Sämtliche Hausmeister und Bedienstete der Botschaft werden gegenwärtig dem sogenannten anthropometrischen Verfahren unterzogen, d. h. es werden an denselben ganz genaue Messungen vorgenommen, welche jederzeit den Nachweis der Identität des Gemessenen ermöglichen. Diese Messung kann einmal eine Nachprüfung darüber sein, ob das Botschaftspersonal noch aus denselben Mitgliedern besteht, aus denen es von Petersburg aus gebildet worden ist, andererseits ermöglicht sie die Entlarvung eines etwaigen Betrügers, der es vornehmen sollte, in verbrecherischer Absicht die Rolle eines Angestellten der Botschaft zu spielen, nachdem er diesen auf irgend eine Art und Weise von seinem Posten entfernt hat. Die Uniformierung der Leute läßt Unterscheidungsmerkmale weniger deutlich in die Augen fallen; man befürchtet daher, daß Täuschungsversuche nicht ausgeschlossen bleiben dürften und trifft für den schlimmsten Fall seine Maßnahmen. Die zahlreichen Attentate gegen den Zaren lassen die angewandte Vorsorge allerdings nicht unberechtigt erscheinen. Beneidenswert ist derjenige aber sicher nicht, dessen wegen man in jedem Unbekannten zunächst einen Verbrecher zu vermuten genötigt ist.

England.

England befindet sich in Erfüllung des Sprüchworts: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, in nicht gelinden Beklemmungen. Es hat sich nicht gescheut, vor den Augen des Zaren Verdächtigungen gegen Deutschland zu schleudern und sich über dessen Intoleranz zu beklagen. Es hat ihm alles nichts genutzt: der Zar hat es abgelehnt, die Politik Rußlands auch nur um Haaresbreite der Englands zu nähern. Wohl hat Salisbury eine fast einstündige Unterredung mit Kaiser Nikolaus II. in Balmoral gehabt; eine Veränderung in der Haltung Rußlands zu England hat dieselbe nicht gebracht. Im Gegenteil, die russische Presse überschüttet John Bull mit verdientem Spott, der immer noch glaubt, er brauche nur mit dem Finger zu winken und die Regierungen der Erde folgen ihm nach. Es wäre sonderbar, so schreibt die Petersburger „Swet" anläßlich der von den Londoner Blättern an die Unterredung in Balmoral geknüpften Erwartungen, wenn Rußland willig die Belehrungen über Humanität annehmen würde, welche dem festländischen Europa England zu erteilen beansprucht, daß selbst die blutigen Verwickelungen im Orient genährt und übertrieben hat. Die russische Politik ist klar, offen und ehrlich, was ihr die Sympathieen Europas eingebracht hat. Von England hängt es ab, die Lage zu verstehen, und durch eine andere als die bis jetzt verfolgte Politik zu einer gründlichen Beruhigung Europas beizutragen — Aus Salisbury wird über den Matabelekrieg gemeldet, daß während der letzten drei Tage an dem Mazoafluß bedeutende Gefechte stattfanden, von denen eins über 10 Stunden dauerte. Die Engländer wurden von den

---

Japanische Sprüchwörter.

Japan ist reich an Sprüchwörtern. Die folgenden mögen beispielsweise angeführt werden:

Der Weise redet nicht von allem, was er thut, aber er thut nichts, wovon er nicht reden kann.

Die Menschen können sich vor der Tugend beugen, aber die Tugend nicht vor den Menschen.

Aufmerksamkeit auf kleine Dinge ist die Sparsamkeit der Tugend.

Die Tugend verleiht keine Talente, sondern tritt an ihre Stelle, aber die Talente können nicht an die Stelle der Tugend treten.

Heute trifft ein Unglück andere, morgen uns selbst.

Faule Leute arbeiten an Festtagen.

Wer schnell lernt, vergißt schnell.

Wenn ein Hund zu bellen anfängt, so bellen sie bald alle.

Ein Blinder fürchtet keine Schlange.

Reue kommt später.

Zu viele Seeleute lassen das Schiff auf einen Berg anfahren.

Wenn jemand seine Krankheit kennt, ist er schon halb geheilt.

Unbekannte in der Nähe sind besser, als Verwandte in der Ferne.

Man kann in der Welt nicht steigen, wenn man sich ihrer Weise nicht beugt.

Der Meister ist oft der Diener.

Der Besiegte ist häufig der Sieger.

Der Fisch, den man nicht gefangen hat, ist immer groß.

An die Götter wenden wir uns nur, wenn wir in Not sind.

Seines Vaters Liebe erkennt man erst, wenn man selbst Kinder hat.

In der Liebe giebt es keinen Rangunterschied.

Liebe ist ein Mysterium.

Waisenkind.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

Die Obristin hatte es wirklich über sich gewonnen, in Hildegard's Begleitung, die sie sich freilich erzwingen mußte, — das junge Mädchen folgte ja immer nur mit Widerstreben Bardanek's schnell aufeinander folgenden Einladungen, — das Theater zu besuchen, aber ihre Gedanken waren gewiß nicht bei der Vorstellung, der wundervolle Gesang jener gefeierten Primadonna, deren Erscheinen auf der Bühne man mit stürmischem Jubel begrüßt, klang wohl kaum an das Ohr der alten Frau, die zusammengekauert in altfränkischem, fadenscheinigem Costüm, das sie sich mühsam aus Schränken und Kommoden zusammengelesen, in ihrer Loge hockte. Und auch Hildegard's Interessen lagen fern ab, sie wurde von einer Angst gepeinigt, die in Worte zu kleiden ihr wohl kaum möglich gewesen. So war es denn für Beide nur eine Erleichterung, als der Vorhang fiel, und eine größere noch, als sie sich zu Hause im Wohnzimmer der Obristin befanden.

Auf dem Flur hatte sie der alte Johann, welcher den ganzen Abend nicht von dem Lager des Knaben gewichen, erwartet und war dann schnell vorausgegangen, um die Lampe anzuzünden; das schöne Geschenk Herrn von Bardanek's war jetzt allabendlich an die Stelle der Flasche mit dem Licht getreten. Der neue Verwandte trat zu oft unerwartet bei der Obristin ein, und sie hätte sich doch geschämt, wenn er sie bei so armseliger Beleuchtung getroffen. Heute war freilich nicht mehr an seinen Besuch zu denken, aber die Lampe war einmal eingeführt im Haushalt der Obristin und so wollte die Alte die gute Gewohnheit nicht unterbrechen. Vielleicht entzündete er sie auch nur in Gedanken, denn ihm war gewiß ebenfalls nicht sonderlich zu Mute, sah er doch auch das Schwert des Domokles über dem Haupt seiner Herrin schweben, und wenn er Ulrike auch nicht liebte, sie war doch immer eine Solms-Hegendorf, und an den alten Stamm hing seine treue Bedientenseele mit unveräußerlicher Hingabe.

In gewohnter Unterwürfigkeit hatte er der Obristin den Mantel von mühsam zusammengestopftem Seidenzeug auf wattiertem Futter abgenommen und machte sich dann im Zimmer zu schaffen, da fiel sein Auge auf ein Blättchen am Boden ganz im Hintergrunde des Gemachs, auf das das Licht nur matt sich senkte.

Er eilte darauf zu und hob es verwundert in die Höhe. „Frau Obristin verzeihen," sagte er, „aber hier liegt ein Hundertthalerschein, den die gnädige Frau gewiß aus ihrem Portemonnaie verloren."

Frau Ulrike fuhr erschrocken zusammen. „Verloren, ich?" sagte sie dann. „Rede Er doch nicht solchen Unsinn, Mensch, Er thut ja, als wenn ich dergleichen scheffelweise besitze. In meinem ganzen Vermögen habe ich heute keine hundert Thaler, den Schein hat gewiß Herr von Bardanek verloren — er ist so reich, daß ihm etwas Derartiges passieren kann. Nun, ich will ihn ihm aufheben, morgen kommt er gewiß hierher, um nachzufragen, wie wir uns heute Abend unterhalten, da erhält er noch früh genug sein Eigentum zurück."

Mit Sturm und Unwetter begann der nächste Tag. Man hätte keinen Hund auf die Straße jagen mögen, so heulte es um die Ecken und in den Aesten der alten Bäume, die in gerader Linie die Promenade begrenzten, an der mit seiner Front das alte baufällige Haus der Obristin von Hilgenstein lag.

Es war schon 10 Uhr vormittags und noch immer hatte keine Hand das dunkle zerrissene Rouleaux in dem Schlafzimmer der Obristin heraufgezogen — die Bewohner des gegenüberliegenden Hauses und besonders die Hotelwirtin, deren spezieller Liebling der alte Johann war, wunderten sich nicht wenig über den seltsamen Umstand und machten allerlei Bemerkungen, sprachen ihre Vermutungen darüber aus und kamen zuletzt zu dem Resultat, die Obristin müsse durchaus erkrankt sein. Aber dann würde das Faktotum des Hauses, der alte Bediente, doch unbedingt schon den Sanitätsrat Wallner, der den Junker behandelte, geholt haben, und man wußte doch ganz genau, daß die elegante Doktorequipage heute noch nicht vor dem Hause gehalten hatte, aber da öffnete sich ja endlich die Thür, und Johann trat, in der Hand einen Wassereimer, auf die Straße.

Die Hotelwirtin öffnete schnell das Fenster und rief ihm fragend zu, ob etwas vorgefallen sei, die gnädige Frau krank geworden, sie wisse sichs nicht zu erklären, weshalb das Rouleaux so lange heruntergelassen bliebe.

„Mich ängstigt's auch," erwiderte Johann, indem er seinen Eimer auf den hartgefrorenen Boden setzte und das alte verschossene Sammetmützchen zog, „ich bin schon dreimal an der Thür gewesen, um nach einem Geräusch zu hören, aber es bleibt alles still und doch klingelt die Gnädige sonst so früh nach mir, ich hätte es schon über mich gewonnen, auch ungerufen bei ihr einzutreten, aber zu meiner Verwunderung fand ich die Thür verschlossen, das ist auch etwas ganz Eigentümliches, Frau Obristin pflegte sich nie einzuschließen, damit ich am Morgen das Zimmer heizen kann, noch ehe sie aufgestanden sind, und wir sind nun ganz ratlos, was zu thun ist; unser gnädiges Fräulein meinte schon, ich sollte zum Schlosser gehen und die Thür von außen öffnen lassen, aber ich fürchte der Frau Obristin Zorn und denke auch, sie werden, wie schon oft, die ganze Nacht gerechnet haben und erst gegen Morgen eingeschlafen sein."

Aber die Hotelwirtin war anderer Meinung, heftig gestikulierend, wie es die Art der kleinen runden Frau war, erwiderte sie, daß das Fräulein ganz entschieden Recht hätte, der Alte sollte doch nur an die Jahre seiner Herrin denken, die Frau Obristin seien doch schon steinalt und einmal müsse doch jeder dem Gesetze der Natur unterliegen.

„Aber warten Sie eine Minute," sagte sie dann, „ich komme selbst herüber und werde dem Fräulein Rat und Hülfe anbieten."

Und schnell das Fenster schließend, eilte sie nach einer warmen Hülle für Kopf und Schultern und stand wenige Minuten darauf schon unten neben dem Alten, der inzwischen an der Pumpe seinen Eimer gefüllt hatte.

„Bitte, bitte, liebe Madame, nur recht vorsichtig," sagte Johann, als er der kleinen Frau die Hausthür des Solms-Hegendorf'schen Grundstückes öffnete, „es ist so dunkel auf der Treppe," setzte er hinzu, „daß ich am liebsten meinen Eimer unten lasse und Sie die Stufen in die Höhe führen möchte."

Aber die Hotelwirtin meinte lachend, sie habe Katzenaugen und könne sich ganz prachtvoll orientieren. „Aber voran können Sie mir gehen, Alterchen, damit ich nicht unangemeldet bei dem Fräulein eintrete, es würde sonst leicht Zudringlichkeit heißen, was doch nur die reine Teilnahme ist."

Hildegard saß wie gewöhnlich mit ihrer Fächermalerei am Bett des Kranken, sie hatte ein Tischchen herangerückt, auf dem sie Pinsel und ihre Tuschnäpfe liegen hatte, aber mit der Arbeit wollte es nicht recht gehen, es lastete heute zu viel auf ihrer jungen Seele und immer wieder fragte sie dabei zu Harald gewendet, der aufrecht in seinem Bette saß: „Wie wird es nun weiter gehen? mir graut so vor dem heutigen Tag", setzte sie hinzu und seufzte schwer „und dazu der seltsame Umstand noch, daß die Tante nichts von sich hören läßt —"

Der Knabe wollte antworten, da aber klopfte es an die Thür und gleich darauf führte Johann die Hotelwirtin in das Zimmer und machte die Damen mit einander bekannt.

„Ich komme nicht aus Neugierde, mein Fräulein," sagte die bewegliche Person und nahm die Hände des jungen Mädchens in die ihren, „ich dachte mir nur, Sie könnten vielleicht Rat und Hülfe bedürfen in dieser Stunde, denn ich fürchte" —

„Mein Gott, was ist geschehen?" unterbrach Hildegard sie. „Haben Sie denn schon erfahren, daß —" sie hielt tief errötend und erschrocken inne und als die Hotelwirtin sie verwundert ansah, sagte sie leise, „ich bin so verwirrt, es ängstigt mich, daß die Tante sich so lange eingeschlossen hält, daß — daß —" sie errötete wieder und ließ den begonnenen Satz unbeendet.

„Darum eben kam ich, mein liebes Fräulein, Sie müssen unbedingt die Thür öffnen," fuhr sie dann fort, „bedenken Sie doch das Alter der Frau Obristin, kann nicht ein Schlagfluß plötzlich ihrem Leben ein Ziel gesetzt haben?"

„Ja, ja, Johann, ich sagte es ja schon vorhin, gehen, laufen Sie, hier ganz in der Nähe sah ich ja erst neulich die Firma des Schlossers, bringen Sie den Mann her, — ich fürchte wie Sie das Schlimmste", wandte sie sich wieder an die Hotelwirtin, als der Alte schon gegangen. „Aber bitte, lassen Sie sich nieder," setzte sie hinzu und bot dem unerwarteten Gast freundlich einen Stuhl. Die kleine Frau jedoch machte eine leise ablehnende Bewegung mit der Hand, dann ließ sie sich auf den Bettrand nieder und blickte liebevoll in das abgezehrte und doch immer noch so schöne Gesicht des Knaben, „meinem Junkerchen geht es wohl noch nicht gut", sagte sie teilnehmend und strich kosend mit der kleinen Hand über sein lockiges Haar, „aber nur Geduld, der Winter wird ja überstanden werden, und wenn gar erst das Mailüftle weht, kommt auch Kraft und Gesundheit wieder." Und als der Knabe nur traurig lächelnd mit dem Kopfe schüttelte, meinte sie in ihrer herzlich teilnehmenden Weise: „Ich denke immer, der alte Sanitätsrat wendet auch nicht die rechten Mittel an, Junkerchen, er ist schon abgestumpft, und niemand hat rechtes Vertrauen

gut bewaffneten Matabeles vollständig umzingelt.

Rußland.

Die Aufhebung der administrativen Verschickung nach Sibirien ist jetzt endgültig beschlossen worden.

Spanien.

Aus Madrid werden wieder einmal sehr günstige Mitteilungen über die Lage aus Kuba und den Philippinen verbreitet. Der spanische Generalgouverneur auf den letzteren schätzt die Zahl der Insurgenten auf höchstens 5000 und hofft mit denselben bald fertig zu werden. Wenn die Mitteilungen nur nicht auf eitler Schönfärberei zu Gunsten weiterer Geldaufnahmen für den Feldzug beruhen.

Orient.

Die Lage in Konstantinopel wird als befriedigend dargestellt und die Versicherung gegeben, daß die Ruhestörungen für die nächste Zukunft ausgeschlossen seien. Wir befürchten nur, daß diese Mitteilungen sich doch als gar zu optimistisch herausstellen dürften. Freilich werden die Vertreter der Mächte nicht müde, dem Sultan die Verantwortlichkeit an allen etwaigen Ruhestörungen vor Augen zu führen; ja es heißt sogar, der französische Botschafter Cambon habe dem Sultan im Einvernehmen mit den Vertretern der übrigen Mächte mitgeteilt, eine Erneuerung der Ruhestörungen würde eine bewaffnete Intervention Europas herbeiführen. Es ist also immerhin möglich, daß die Pforte nachdrücklicher als bisher über die Aufrechterhaltung der Ruhe wachen wird, immerhin sind Zwischenfälle nach Lage der Dinge absolut nicht ausgeschlossen.

Die Notlage in der Türkei ist grenzenlos. Infolge des Aufruhrs und der dadurch notwendig gewordenen Mobilisierung wurden mindestens 800,000 türkische Frauen und Kinder brotlos. Die Zahl der um ihr Hab und Gut gekommenen Armenier wird auf 236,000 geschätzt. Dabei sind die Staatskassen leer; es findet sich natürlich auch niemand, der der Türkei Geld leihen möchte, die Finanzschwierigkeiten sind daher geradezu unbeschreiblich groß.

Der Kommandant eines deutschen Handelsschiffes meldet über eine barbarische Behandlung verbannter Armenier. In der vorigen Woche langte ein türkischer Dampfer mit 350 verbannten Armeniern in Trapezunt an, die bei der Landung halbtot waren infolge der Mißhandlungen, denen man sie während der Fahrt ausgesetzt hatte. Sämtliche 350 Armenier wurden noch am selben Tage eine Stunde vom Hafen entfernt in furchtbarer Art niedergemacht. Ein bei Trapezunt stationiertes russisches Kriegsschiff entfernte sich unmittelbar vor dem Beginn der blutigen Abschlachtung und kehrte erst vier Tage darauf auf seinen Posten zurück.

Westfalen-Rheinland.

§ Schwerte, 30. Sept. Mit dem 1. Oktober tritt der Winterfahrplan in Kraft. Aus diesem Grunde haben wir dem Anzeigenteil der heutigen Nr. unserer Zeitung einen Auszug der Fahrpläne der Eisenbahndirektionsbezirke Elberfeld, Essen und Cassel, soweit dieselben für unsere Gegend in Betracht kommen, beigefügt und bitten, dies gefl. beachten zu wollen. Der Zug 8,25 v. ab Hagen, 8,43 hier eintreffend, fällt aus. Sonstige wesentliche, unsere Gegend betreffende Aenderungen liegen diesmal nicht vor. Auch der Gang der Personenposten zwischen hier und Hörde und Iserlohn, sowie umgekehrt bleibt derselbe.

□ Schwerte, 30. Sept. Die Entwickelung unserer Kreis-Volksbibliothek nimmt einen erfreulichen Fortgang. Bei Behörden und Privaten ist das Interesse für dieselbe in gleichem Maße rege, was sich fortdauernd durch dankenswerte Zuwendung zu erkennen giebt. Mit ganz besonderem Danke ist es zu vermerken, daß neuerdings auch von dem Herrn Minister des Innern der Bibliothek eine Beihülfe von 300 Mk. zur Anschaffung von Büchern zur Verfügung gestellt worden ist.

Schwerte, 29. Sept. Der Männergesangverein hielt gestern in seinem Vereinslokale, Gasthof Ostermann, seine Jahres-Generalversammlung ab. Herr Duhme, der Vorsitzende des Vereins, gab zunächst einen Bericht über das verflossene Vereinsjahr, aus dem zu entnehmen ist, daß der Verein augenblicklich 99 Mitglieder zählt. Vier sind im letzten Jahre gestorben. Herr Büscher erstattete darauf den Kassenbericht und Herr Ibert Bericht über die Bücherei des Vereins. Nun schritt man zur Wahl eines neuen Dirigenten, da Herr Lehrer Honsalek den Posten niedergelegt hat. Es wurde Herr Lehrer Otten dazu ausersehen. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wurde Herr Duhme und zum zweiten Vorsitzenden Herr Jacobs gewählt. Herr Rasche hat die Geschäfte eines Kassierers übernommen. Zum ersten Schriftführer wurde Herr Fritz Becker und zum zweiten Schriftführer Herr Wilh. Heppe gewählt. Herr Lehrer Honsalek wurde zum Ehrendirigenten des Vereins ernannt.

-m Schwerte, 30. Sept. Heute morgen wurde der demnächstige Pfarrer der ev. Gemeinde zu Oestrich, Herr Kandidat Schütte, hierselbst von einer Anzahl Wagen, je in einem Abstand von mindestens 10 Schritt folgend, vorauf einige, die Führung des Zuges übernehmende Reiter feierlichst eingeholt. In Oestrich ankommend, schließen sich hieran die Einführungsfeierlichkeiten.

Schwerte, 30. Sept. Herr Kaplan Brisgen von hier ist als Vikar nach Marburg-Neustadt versetzt worden. An dessen Stelle ist der Seminarpriester Herr Friedrich Risse als Kaplan an der hiesigen katholischen Kirche getreten.

Schwerte, 30. Sept. Der evangelische Kirchenchor hat am Montag abend seine Uebungen nach einiger Unterbrechung in seinem Vereinslokale, Gasthof Brenne, wieder aufgenommen.

(!) Schwerte, 30. Sept. Aus Lebensüberdruß versuchte am Sonntag abend ein junger Mann von 19 Jahren sich zu erschießen. Derselbe wurde aus seiner Wohnung entfernt und inhaftiert.

** Schwerte, 30. Sept. Eine hier bei Verwandten auf der Hagenerstraße zu Besuch weilende junge Dame wurde von einem bedauernswerten Unfall betroffen. Beim Besteigen des Hotel-Omnibus trat dieselbe fehl und zerbrach einen Fuß. Die Verunglückte wurde gestern mittag dem hiesigen evang. Krankenhause überführt.

+ Geisecke, 27. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute hier eine „Zuchtgenossenschaft für kaltblütige Pferde" gegründet. Gleich bei dem ersten Anlauf unterzeichneten 16 Genossen und wird die Zahl bei dem großen Umfang des Genossenschaftsgebietes sich wohl verdreifachen. Beabsichtigt ist, einen tadellosen Deckhengst zu kaufen, das Deckgeld nur auf 12 Mark zu setzen und den Hengst das ganze Jahr hindurch decken zu lassen. Die Geschäftsordnung wird demnächst der General-Versammlung vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegt. Am 1. Januar wird das Geschäftsjahr der Genossenschaft beginnen. Die Beteiligung an der Unnaer Pferdezuchtgenossenschaft ist so stark, daß 2 Deckhengste im Genossenschaftsgebiete zur Aufstellung kommen. Beide Genossenschaften haben sich dem Genossenschaftsverbande des Bundes der Landwirte angeschlossen, der Gelder zu 3½ % seinen angeschlossenen Genossenschaften zur Verfügung stellt. Auch Spar- und Darlehnskassen, Molkereien, Ein- und Verkaufsgenossenschaften in unserer Provinz schließen sich zahlreich dem Bunde an, denn kein Verband giebt wohl den Genossenschaften zu solch' niedrigem Zinsfuße Geld.

Ergste, 29. Sept. Zur Zeit tritt der Rotlauf unter den Schweinen auf. Leider ist es nun meistens der Fall, daß diese Krankheit sich besonders in den Ställen der „kleinen" Leute zeigt, die gewöhnlich zwei der Borstentiere halten, eins zum Verkauf und eins zum eigenen Gebrauch. Für diese bildet der Verlust eines Tieres ein nicht geringer Schaden. — Das Obstpflücken ist den Besitzern, soweit überhaupt Obst da war, durch die Stürme der letzten Woche sehr erleichtert. Keines der letzten Jahre hat so viel wurmstichiges Obst geliefert, wie das diesjährige. 50—60 pZt aller Früchte ist krankhaft.

(:) Hennen, 29. Sept. Ein Milchfuhrknecht von Rheinen hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Knecht wollte mit seinem Milchfuhrwerk an dem Fuhrwerk eines andern Knechts vorbeifahren, wobei der Lenker des letzteren, neben seinem Fuhrwerk hergehend, von der Deichsel des Milchwagens umgeworfen wurde, unter die Räder kam und sich einen Fuß derart verletzte, daß eine Arbeitsunfähigkeit bis heute die Folge ist. Der Angeklagte verfiel in eine Geldstrafe von 30 Mk.

Garenfeld, 30. Sept. Der Schuster H. P von hier hatte sich wegen Wechselfälschung, im Betrage von über 40 Mk., vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

Hengsen, 28. Sept. In der Nacht zum 25. d. M. ereignete sich auf der Zeche „Margaretha" bei Sölde ein beklagenswerter Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Als zu genannter Zeit der Fahrhauer Becker von hier im Schacht der Zeche mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, fiel ihm von oben her ein sich loslösendes kleines Steinstück auf den Kopf. Er verspürte sofort heftige Schmerzen und begab sich nach Hause; am anderen Morgen war der kräftige, junge Mann infolge von Bluterguß ins Gehirn eine Leiche. Becker hinterläßt eine Frau und 4 noch kleine Kinder.

Langschede, 27. Sept. Auf der hiesigen Ruhrbrücke brach gestern ein mit Holz beladener Wagen ein. Glücklicherweise ist ein größeres Unglück nicht vorgekommen. Die Pferde und der Fuhrmann blieben unverletzt. Am Wagen zerbrach ein Rad. Die Polizeibehörde wollte vorab den Personen- und Wagenverkehr sperren, da die schadhafte Stelle mitten auf der Brücke und nicht unerheblich war. Zunächst ließ man es bei der Sperre des Wagenverkehrs.

Dortmund, 27. Sept. Der Aerzte-Verein für den Regierungsbezirk Arnsberg hält seine 36. Generalversammlung am Dienstag, den 6. Oktober, im Kasino hierselbst ab. An die Verhandlungen soll sich ein gemeinschaftliches Mahl im „Römischen Kaiser" anschließen.

Dortmund, 28. Sept. Donnerstag abend beschäftigte sich eine große Bürgerversammlung mit dem Plane zum Umbau des Bahnhofs. Man war allgemein der Ansicht, daß das Projekt den schreienden Uebelständen hier keine Abhülfe bringe. Das Projekt will den Bahnhof im Niveau liegen lassen, die Straßen aber für den Fuhrwerksverkehr überführen, für den Fußgängerverkehr unterführen. Zu den Ueberführungen sollen Rampen mit einer Steigung von 1 zu 30 führen. Der Verkehr solle auch noch dadurch erschwert werden, daß von den drei Zugangswegen zum nördlichen Stadtteil, in dem etwa 45000 Menschen wohnen, einer aufgehoben werden soll. Diesen Uebergang passierten schon vor Jahren täglich 9000 Menschen und 350 Fuhrwerke. Eine wirksame Abstellung der Uebelstände sei nur möglich, wenn die ganze Bahnhofsfläche hochgelegt werde. Das verursache viele Schwierigkeiten und große Geldausgaben. Die Dortmunder seien aber der Meinung, daß das, was Städten von geringerer Bedeutung für den Verkehr, z. B. Münster, gewährt ist, ihnen auch zukommen müsse. Der Magistrat hat eine Reihe wesentlicher Abänderungsvorschläge gemacht. Heute beschäftigte sich die Stadtverordneten-Versammlung mit der Angelegenheit.

Lünen, 25. Septbr. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Das zeigte sich wieder bei dem Radfahrer Dahlkamp aus Bork, den man in der Nähe von Olfen tot neben seinem Rade fand. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Dahlkamp hatte eine Tour nach Haltern und Olfen gemacht und man nimmt an, daß der Herzschlag als eine Folge des zu raschen Fahrens eingetreten ist.

Ronsdorf, 28. Sept. Die Ronsdorfer haben jetzt kürzlich zu ihrem Bürgermeister Herrn Staas aus Isselburg gewählt, und die Isselburger, die nun vor einer Neuwahl standen, was thun sie? Sie wählen einen Ronsdorfer zu ihrem neuen Oberhaupt, Herrn August Brand von hier.

Köln, 28. Sept. Im großen Gürzenichsaale tagte Samstag abend eine von 3000 Personen besuchte, vom Katholikenkomitee Kölns einberufene Versammlung in der armenischen Frage. Professor Fonk aus Beirut schilderte ausführlich die Einzelheiten der Gräuel, wie Priester bei lebendigem Leibe geschunden, Armenier mit glühenden Zangen gezwickt wurden und ähnliches. Reichstagsabgeordneter Trimborn erklärte, volles Vertrauen zur Orientpolitik des Kaisers zu haben, aber das christliche Gewissen lasse sich seine Stellungnahme zu diesen Gräueln nicht nehmen. Es sprachen noch Rechtsanwalt Julius Bachem und Weihbischof Dr. Schmitz im Sinne der einstimmig angenommenen Resolution.

Mülheim a. Rh., 28. Sept. 50000 Mark hat die Witwe Steinkauler-Wülfing der evangelischen Gemeinde hierselbst überwiesen mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals zum Unterhalt und zur Pflege hülfsbedürftiger Witwen der evangelischen Gemeinde Mülheim a. Rh. dienen sollen.

Bonn, 23. Sept. Seit einigen Tagen liegt in der hiesigen Klinik ein 17jähriges Mädchen, dessen Lebensbeschreibung sich fast wie ein Roman anhört. Das Mädchen stammt aus Riga in Rußland und wurde im Alter von 3 Jahren seinen Eltern von Zigeunern geraubt. Es ist von den Zigeunern auf ihren Streifzügen durch ganz Europa mitgeschleppt worden. Als es älter geworden war, zwangen die Zigeuner es, bei den öffentlichen Schaustellungen vor dem Publikum Nägel, Glas und Feuer zu essen. Weigerte sich das Mädchen, diese mit schweren Schmerzen verbundenen Produktionen vorzunehmen, wurde es geschlagen und gepeinigt. Oefter schon war das Mädchen entflohen, jedoch wurde es jedesmal wieder eingefangen. Später nach seinen Eltern eingezogene Erkundigungen ergaben, daß diese gestorben waren, die Mutter aus Gram über den Verlust ihres Kindes. In diesem Sommer gelang es dem gequälten Mädchen, von der sich in Italien aufhaltenden Bande zu entkommen. Es nahm seinen Weg unter den größten Entbehrungen durch Oesterreich nach Deutschland. Ganz mittellos nahm ein Herr aus der hiesigen Umgegend das Mädchen auf und brachte es nach Bonn, damit es hier eine Stelle erhalte. In der hiesigen Klinik wurden ihr in den letzten Tagen eine Anzahl Nägel sowie Glasstücke aus dem Magen entfernt. Das Mädchen will nach Wiederherstellung hier in Dienst treten.

Arbeiter-Bewegung.

Brüx, 30. Sept. Man glaubt, es steht ein allgemeiner Bergarbeiter-Ausstand in Westböhmen bevor. Im Duxer-Gebiet streikten 700 bis 1000 Mann, in dem Dux-Osseger Kohlenbergwerk traten 3000 Arbeiter in den Ausstand. Die größten Werke feiern; die Gendarmerie wurde verstärkt.

Die streikenden Arbeiter durchschnitten an vielen Stellen die Telephonverbindung zwischen den Schächten. Abends 6 Uhr stürzten große Arbeitermassen gegen den Nelsonschacht bei Osseg. Die Gendarmerie schlug die Arbeiter in den ossegger Wald zurück.

An den Thüren der Schachtgebäude sind Zettel angeklebt des Inhalts: „Wer morgen anfährt, ist ein Kind des Todes". Heute dürfte sich die gesamte Bergarbeiterschaft in Nordwest-Böhmen dem Streik anschließen.

Essen, 28. Sept. Eine Versammlung der Maler- und Anstreichergehülfen fand gestern vormittag im Volkstheatersaale statt, welche sich zunächst mit der Gewerkschaftsorganisation beschäftigte und durch folgende Resolution den Anschluß an diese Organisation beschloß: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und nimmt Veranlassung, daß alle Mann für Mann, der Organisation sich anschließen und für die Besserstellung der Arbeiter, besonders der Kollegen agitieren und thatkräftig eingreifen." Hierauf fand eine Diskussion über die Frage „Was soll mit unserem Lohntarif geschehen", statt. Zu dieser Frage faßte die Versammlung den Beschluß, daß die Lohnkommission im nächsten Frühjahre mit den Meistern betreffs Lohnerhöhung in Verhandlung treten solle. Falls dieselbe kein Resultat erziele, wolle man in einen allgemeinen Streik eintreten. Die Versammlung nahm den Lohntarif 40 Pfg. Minimallohn und 10stündige Arbeitszeit an.

Aachen, 26. Sept. Hier und in Eupen herrscht zurzeit ein Kampf um das „Zweistuhlsystem" in den mechanischen Webereien. Neuere Erfindungen machen es nämlich möglich, daß ein Arbeiter zwei Webestühle bedienen kann, und verschiedene Fabrikanten wollen zu diesem System übergehen. Die Arbeiter sträuben sich ganz entschieden dagegen, da bei Durchführung dieses Systems eine enorme Anzahl Arbeiter brotlos werden würde. Die Löhne der Weber sind an sich niedrig, außerdem ist es vermöge seiner Konstitution zu anderen Arbeiten selten zu verwenden, daher begreift man den Widerstand der Arbeiter sehr leicht. In Eupen haben in der einer belgischen Firma gehörigen Fabrik Taste die Weber sich geweigert, zwei Stühle zu bedienen und sitzen nun, wie man zu sagen pflegt, zwischen beiden Stühlen in der Asche, indem sie durch belgische Arbeiter ersetzt worden sind. Die Aufregung unter den Arbeitern ist groß, die Sozialdemokratie hat bisher jedoch die Hand nicht ins Spiel bekommen können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß hier und in den industriellen Nachbarstädten ein größerer Weberstreik entsteht.

Hamburg, 28. Sept. Die Arbeiter, welche Getreide auf Akkord verladen, etwa 400—500, haben heute die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Lohnerhöhung. Bisher waren für die Tonne 45 Pfg. gezahlt worden: die Streikenden verlangen jetzt Sätze von 50 und 55 Pfg.

Wetterbericht.

Nachdr. verb.

Voraussichtliches Wetter am

1. Oktober: Vorwiegend heiter, trocken, Nacht kalt, vielfach Reif, bei Tag ziemlich warm. Im Binnenlande stellenweise Morgennebel.

2. Oktober: Dasselbe Wetter.

Nerven- und Rückenmarksleiden, sowie sämtliche diskrete Krankheitsfälle

werden spezifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode.

Wer der Hülfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Görcke, Berlin S.W. 47.

Winterkleiderstoffe.

Damentuch, doppeltbreit, halbwollen in modernsten Farben, à 60 Pfg. per Meter.

Uni Cheviots reine Wolle, doppeltbr. á 95 Pfg. pr. Meter.

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Flanell reine Wolle, solide Qualität, á 95 Pfg. pr. Meter.

schwarze Stoffe, doppeltbreit, reine Wolle, à 75 Pfg. pr. Meter versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt a. Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buckskin von M. 1.35 Pf., Cheviots von Mk. 1.95 Pf. an pr. Meter.

Damen-Mäntel

liefert zu den denkbar billigsten Preisen in bester Qualität

Alex Mendelsohn,

Damen-Mäntel-Fabrik,

18. Brückstraße 18.

Einziges Spezialgeschäft in Dortmund.

Kunden von auswärts wird die Fahrkarte vergütet.

---

mehr zu ihm. Sie sollten einmal unseren Stabsarzt konsultieren, der versteht seine Sache und ich hörte ihn erst neulich, er ist unverheiratet und speist an meiner Tafel, zu einem noch jüngeren Kollegen sagen, es gebe unbedingt eine Heilmethode der Fallsucht, und er wolle sichs unternehmen, jeden derartig Leidenden nachhaltig zu kurieren, wenn er nur vollständig sich in seine Verordnungen fügen wollte."

Die Augen des Knaben leuchteten freudig auf. „O, dann könnte auch ich ja noch gesund werden, Hildegard, liebe kleine Tante, hörst Du, was Frau Jürgens sagt? Der Stabsarzt kennt ein Heilverfahren gegen Epilepsie, wir konsultieren ihn, nicht wahr? Ach, mein Gott, wie müßte mir zu Mute sein, wenn ich mich von diesem grausigen Leiden erlöst sähe. Aber kommt da nicht schon unser alter Johann mit dem Schlosser?" fragte er, „ich höre Schritte auf der Treppe, ja wirklich, sie sind schon da", und als sich die Thür öffnete und der Kopf des Alten in der Spalte sichtbar wurde, setzte er fragend hinzu: Wie ist's denn möglich, daß Du so schnell zurrückkehren konntest?"

„Ich traf den Schlosser zufällig schon auf der Straße, beinahe dicht vor unserem Hause", antwortete Johann und wendete sich dann an die Damen: „Soll es nun wirklich geschehen?"

„Gewiß, ohne Zögern", erwiderte Frau Jürgens, „aber wir begleiten Sie, nicht wahr, liebes Fräulein, Sie kommen doch mit mir, aber bitte behalten Ste ihre Fassung, Sie werden, fürchte ich, nur zu sehr ihrer bedürfen." . . .

Das Wort wurde prophetisch — man fand die Obristin entseelt vor ihrem geöffneten Schreibtisch liegen, alle Schubladen, alle Fächer und Verstecke des alten Möbels, dem sie ihr ganzes Vermögen anvertraut, waren geöffnet, aber nirgends zeigte sich mehr auch nur ein Atom dessen, was die unzähligen Behälter noch gestern verborgen. Man hatte die alte Frau, die nur für ihre versteckten Schätze gelebt, ausgeplündert, bis auf den kleinsten Schmuckgegenstand, den sie besessen, und das Entsetzen darüber tötete sie.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung für die Stadt Schwerte vom 21. Oktober 1891 hat die Reinigung der Straßen, Bürgersteige und der Seitengerinne 2c. Dienstags, Donnerstags u. Samstags nachmittags, und zwar in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April von 2—4 Uhr zu geschehen.

Wir bringen dies zur gefl. Beachtung hiermit nochmals zur Kenntnis der Beteiligten.

Schwerte, 30. Sept 1896.

Die Polizei-Verwaltung.
Mönnich, Bürgermeister.

Sparkasse
Aplerbeck.

Vorstands-Sitzung
Samstag, den 3. Oktbr., nachmittags 2½ Uhr.

Adrends'scher Stenographen-Verein
„Eintracht"
Schwerte,
(Gasthof Duisberg.)

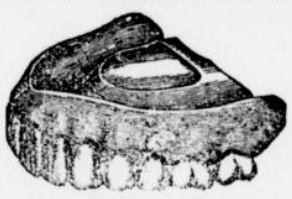
Donnerstag, d. 1. Okt. cr., abends 8½ Uhr,
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Blaustein
zur Weizenbeize empfiehlt billigst

Wilhelm Heppe,
Med.-Drogerie.

Größeren Posten

Tokayer,
chem. anal. Dr. Kayser, hat billig abzugeben
Rob. Schnepper,
Konditor.


Atelier für
Zahnleidende.
Anfertigung
künstlicher Gebisse, Plombierungen,
sowie sämtliche
Zahnoperationen.
W. Gesky, Schwerte,
gegenüber dem Amtsgericht.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben
2) mit dem sicher wirkenden
V. Kobbe's Heleolin.
Unschädlich für Menschen u. Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. u. 1 Mk. erhältlich bei **E. Klein.**


Krillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertig. nach ärztl. Vorschrift.
Künstl. Augen.
Ständiges Lager über 800 Stück.
Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund, Westenhellweg 50.
Telephonruf 549.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courants durch Wilh. Riem Berlin SW. CLICHÉ Fabrik Ritterstr. 41.



Pferdezuchtgenossenschaft Geisecke.

Diejenigen Interessenten, welche der hier gegründeten **„Zuchtgenossenschaft für kaltblütige Pferde"** als Genossen beizutreten wünschen, bittet der unterzeichnete Vorsitzende **bis zum 10. Oktober** ihren Namen eigenhändig unter das Original-Statut, das in seiner Wohnung offen liegt, eintragen zu wollen. Später Eintretende zahlen ein Beitrittsgeld von 3,00 Mk.

Lichtendorf. **Friedr. Wortmann.**

Gas-Heizöfen
neuester Art, geruchlos brennend, ohne Ofenrohr, ohne Schornstein, billiger Preis. Der Ofen ist bei mir im Gebrauch zu sehen. Alleinverkauf bei

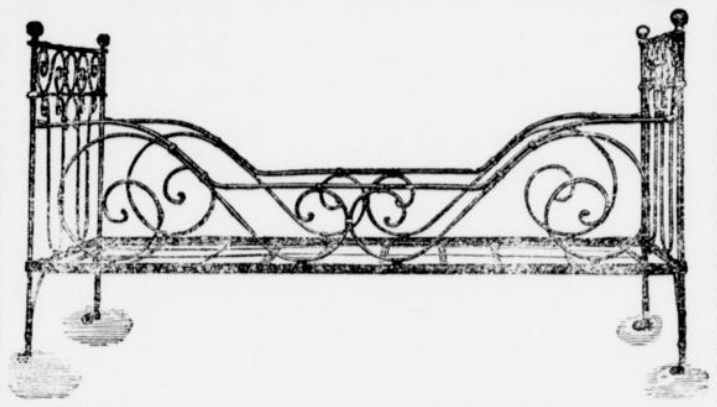
Schwerte. **Herm. Duhme jr.**

Nur ächt mit Marke „Pfeilring."



Unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege.

Betten enorm billig!



Fertige Oberbetten,
4.75, 7.—, 10.—, 13.—, 17.—, 22—, 25.—, 30.— Mk.

Fertige Unterbetten,
4.50, 5.75, 8.—, 12.—, 15.—, 21.—, 24.—, 28.— Mk.

Fertige Kissen,
1.40, 1.60, 1.90, 2.25, 2.50, 3.50, 4.— Mk.

Holz-Bettstellen,
10, 11, 14, 16, 22, 27, 34 Mk.

Eisen-Bettstellen,
4.50, 6.50, 8.50, 11, 14, 17, 20, 24, 30 Mk.

Matratzen,
4.50, 7, 10, 15, 20, 24, 28, 35 Mk.

Federn,
doppelt gereinigt,
Pfund 35, 50, 70, 100, 125, 150, 200, 225, 250 bis 400 Pfg.

Halbdaunen
doppelt gereinigt,
Pfund 150, 180, 225, 250, 300, 325, 350 bis 500 Pfg.

Daunen,
doppelt gereinigt,
Pfund 200, 250, 300 bis 900 Pfg.

Permanente Ausstellung
von
Musterbetten, Bettstellen in Holz u. Eisen, Matratzen jeder Art u. Kinder-Betten.

F. Halle, Hagen i. W.,
Elberfelderstr. 21 u. Kampstr.-Ecke.

Weseler Klassen-Lotterie!
Auf 6 Lose schon ein Gewinn.
Hauptgew. ev. eine Viertel-Million Mark, spez 150000 Mk. und 100000 Mk., ferner 75000 Mk., 50000 Mk. u. s. w.
Alles bar, ohne Abzug, sofort zahlbar.
Erste Ziehung 14. u. 15. Okt., II. 14. Nov., III. 15. bis 22. Dez.
Ganze Lose erster Klasse kosten Mk. 6,60, halbe Mk. 3,30.
Voll-Lose für 3 Klassen gültig Mk. 15,40, halbe Mk. 7.70.
Liste und Porto 30 Pfg., alle 3 Listen 50 Pfg.
Sofortige Bestellung auf Lose erwünscht, da Vorrat nur klein.
Schulte & Bartels,
Dortmund, Brückstraße 35.

Stellung-Existenz.
Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Kursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt und Programm gegen 20 Pfg. durch das Zentralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Dortmund.
Das **Wintersemester beginnt am Montag, den 26. Oktober cr., morgens 8½ Uhr.** Schulgeld 30 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt bereitwilligst der unterzeichnete Direktor.

Geibel.



Zu haben bei **Ernst Klein.**

Violin-Saiten
von 10 Pfg. an empfiehlt die **C. Braus'**sche Buchhandl.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrszeit mit

Haarlemer Blumenzwiebeln.
Gegen Postanweisung von 6,25 Mark sende franko und zollfrei:
30 Hyazinthen f. Gläser, oder 40 f. Topfkultur, oder 50 f. Garten, oder 120 feine Tulpen f. Topfkultur, oder 200 feine Tulpen f. Garten, oder 1 Zimmer-Kollektion v. 120 Stück, od. 1 Gartenkoll. v. 200 St., oder 1 Koll. f. Zimmer und Garten von 160 St., (enth. prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneegl. 2c.)
Preislisten und Kulturanweisungen gratis und franko.
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,
Noordwijk bei Haarlem.
Inhaber: WILHELM TAPPENBECK.



250000 Mark
in Bar ist im Glücksfall der größte Gewinn der
Willibrordikirche zu Wesel.
Ca. j. 6. Los gewinnt. 28 74 in 3 Klassen vert. Gewinne.
1. Ziehung 14. u. 15. Okt.
1. Kl. ¹/₁ 6,60, ½ 3,30 Mk.
Vers. u. Nachn.
Alb. Sevin Ww.
Lotteriebank, Münster.

Best melierte
Hausbrand-Kohle,
Nuß-Kohle
in jeder Korngröße.
Bestellungen auf
Anthracit-Kohle
werden entgegen genommen von der Kohlen-Handlung
B. Engels
Haupt-Lager: Bahnhof Schwerte und Moltkestraße 11.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und altbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.
à Stück 50 Pfg. bei:
Wilh. Heppe, Drogenhandlung.

Tapeten
in reichhaltiger Auswahl.
Reste billig bei
Wilhelm Heppe.


Empfehle
96er **italienische**
Hühner,
kleine 1,10 Mk., halb- und dreiviertelgewachsene 1,30, 1,50, 1,80, 2,— Mk., nicht passende Hühner bei der Ankunft nehme auf meine Kosten sofort zurück.
Geflügelhandlung **L. Strunk,**
Eiserfeld.

Mit Fuchs & Möllendorf's
Patent-Politur-Pomade
Blitz-Blank
stellt man bei verblichenen Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm.
In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei:
Ernst Klein.

Einen zuverlässigen
Boten
für die Schwerterheide sucht die Expedition dieser Zeitung.

Beim Tanzen ist nichts so lästig und ungesund wie der Staub. Durch Anwendung von **Fuchs & Möllendorf's Saal-Spritz Wachs** wird derselbe verhütet und die Tanzfläche wird blank und glatt. In Tafeln à 1 Kilo erhältlich bei: **Ernst Klein.**

!! Triumph-Accord-Zither !!
patent., hocheleg. u. solides Instrument, von jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämtl. Zubehör und 5 Notenheften, zusammen ca. 100 Stücke enth., **nur Mk. 13.75** mit Verp. gegen Nachn. Tägl. ungeford. Belobigungen.
Richard Kox, Musikw., **Duisburg.**

Der beliebte, rühmlichst bekannte
Kräuter-Likör,
genannt **„Kräuter für's Leben"**, ist bei mir im Ausschank u. in Flaschen zu haben.
A. Menke.

Jeder Zahnschmerz
wird sofort gestillt d. die Anwendung der **Zahnwolle** von Fuchs & Möllendorf.
Zu haben in Gläsern à 50 ₰ bei: **Ernst Klein**

Für nur 37 Mark
liefere ich **franko** jeder Bahnstation
1 Bettstelle, 2schl., nußb. Anstrich,
1 Sprungfedermatratze und **Keilkissen.**
Verpackung frei.
Max Feldheim,
Hörde i. W.,
Möbelversandhaus.

Einen Sohn ordentlicher Eltern sucht als
Maschinenmeister-Lehrling
die **C. Braus'**sche Buchdruckerei.

Zum 1. November
1 Zimmer gesucht. Offert. in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine freundliche
Wohnung
zum 1. Nov. zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Verkauf
von **Manufakturwaren,**
wie
Mäntel, Jacketts, Hautjacken, Hemden, Unterhosen, Buckskin-Hosen, Unterröcke, Hosenträger, Knabenanzüge u. s. w.
ferner: **2 Vertikows, Bettstühle und verschiedene Möbeln, am**
Samstag, d. 3. Okt., vormittags 9½ Uhr,
im Lokale des Herrn Böhmer.
Schwerte.
M. Rosenthal, A.-C.

Keine Küche ohne
Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pf.
schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel, Rezepte gratis von *Wilh. Heppe, Carl Trog, Ernst Klein.*

Küpper's Homöopathie,
Dortmund,
Münsterstraße 158.
(Straßenbahn-Haltestelle, halbe Strecke Fredenbaum, Fahrpreis 10 Pfg.)
Behandlung für **schwer heilbare chronische** Krankheiten. Auch briefliche Untersuchung des Wassers.
Sprechstunde jetzt **täglich**
von morg. 8—5 Uhr nachm.
An Sonn- u. Festtagen von morg. 9—2 Uhr nachm.


Ein
Haus
auf nicht allzu abgelegener Straße zu kaufen gesucht.
Offerten unter B 3 an die Exped. d. Zeitung.

Eine Grube guten
Dünger
hat abzugeben **W. Kothe,**
Wilhelmstraße.

Zur Helle, Schwerte.
Beefsteak, Kalbsbraten, Hasenpfeffer, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Caviar, Sülze, Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.
Schwerte, den 30. Sept. 1896.

50 Kg = 100 Pfd	1ter ℳ	₰	2ter ℳ	₰	3ter. ℳ	₰
Kartoffeln 50 Kilo	3	50	3	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	30	1	20	—	—
Eier 6—7 Stück	—	50	—	—	—	—

Essen, 28. Sept. Produktenbörse. Besuch mäßig. Tendenz fest. Umsätze befriedigend.

Weizen inländ. 14,50—15,50, do. fremder 16,25—17,—. Roggen inländ. 11,25—11,75, do. fremder 13,50—14,00. Hafer inländ. 00,00 bis 00,00, do. fremder 13,50 bis 14,25. Buchweizen 13,25—14,—. Futtergerste 11,25—00,00. Mais 9,25—11,50. Weizenvorschuß 22,25 bis 23,25. Roggenvorschuß 18,50 bis 19,50. Weizenkleie 8,— bis 8,50. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Neuß, 29. Sept. Neuer Weizen kleiner 15,80, do. do. engl. 15,30 ℳ, neuer Roggen I. 12,10, II. 11,60 ℳ. Hafer 13,20 ℳ, Buchweizen I. 00,00, II. 00,00 ℳ. Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,40 ℳ. — Neuer Hafer I. 11,50, II. 10,50 ℳ. — Raps I. 22,40, II. 21,90 ℳ, Aveel (Rübsen) I. 21,40, II. 20,90 ℳ. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 53,50 ℳ, Rüböl von 100 kg. faßweise (ohne Faß) 55,00 ℳ. Gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen 1000 kg 74,— ℳ.

Unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt des Bankgeschäfts Jul. Goldberg u. Co., Köln, ferner liegt ein Prospekt betr. W. Heimburgs Illustrierte Romane und Novellen bei, auf die wir hierdurch hinweisen.

Eisenbahnfahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1896 ab.

Schwerte — Hagen.

Schwerte	645	722	837	1046	1137	282	305	312	455	719	816	829	948	955
Westhofen	729	845	1058	1144	238	—	319	502	726	823			955	1002
Hagen	71	743	93	117	1159	252	322	334	515	740	837	844	97	1010 1018

Hagen — Schwerte.

Hagen	Ab	630	757	812	1032	1057	119	1130	226	34	348	435	754	1020 1047
Westhofen	„	645	812	826	1047			1146			44	450	811	1102
Schwerte	Ank.	652	818	833	1054	1115	1126	1153	242	319	411	457	818	1036 1109

Schwerte — Arnsberg.

Schwerte	Ab	653	839	1155	320	5	834	1112
Geisecke	„		847	122		58	841	
Langschede	„	708	856	1211		518	851	1127
Fröndenberg	Ank.	714	92	1217	335	524	857	1134
„	Ab	715	907	1218	336	527	858	1138
Wickede	„	726	918	1229		537	99	1150
Neheim-Hüsten	„	741	934	1244	356	553	924	126
Arnsberg	„	753	948	1257	47	67	936	1217

Arnsberg — Schwerte.

Arnsberg	Ab	540	946	128	222	353	712	843
Neheim-Hüsten	„	551	958	140		44	723	855
Wickede	„	66	1012	153		417	737	910
Fröndenberg	Ank.	616	1021	22	248	426	746	921
„	Ab	618	1023	26	249	427	749	922
Langschede	„	625	1030	213		433	756	929
Geisecke	„	633	1039	221			85	939
Schwerte	Ank.	640	1045	227	304	446	811	946

Schwerte — Unna.

Schwerte	Ab	821	1056	1117	1128	243	413	450	822	1037
Holzwickede	„	835	1113				427	55	834	
Unna	Ank.	844	1123	1135	1145	3	436	Ank.	844	1053

Unna — Schwerte.

Unna	Ab	631	626	810	1104	1110	233	436	654	810	926
Holzwickede	„	642	—	824	1115	1121	244		540		937
Schwerte	Ank.	—	643	835		1134	259	454	557	716	828	952

Unna — Holzwickede — Dortmund.

Unna	Ab	631	810	1104	1151		242	452	659	934
Holzwickede	„	642	837	1115	1202		254	510	710	945
Sölde	„	647	842		1208		300	515	715	950
Aplerbeck	„	653	848	1123	1214	104	306	521	721	956
Hörde	„	700	855	1130	1221	111	314	527	728	1003
Dortmund	Ank.	711	905	1141	1234	123	328	538	739	1015

Dortmund — Holzwickede — Unna.

Dortmund	Ab	737	815	950	1038	1235	200	350	815	1005
Hörde	„	750	827		1052	1249	212	403	828	1018
Aplerbeck	„	758	834		1100	1256	220	410	835	1025
Sölde	„	804	840		1106	An	226	416		1030
Holzwickede	„	809	847		1113		233	422	843	1036
Unna	Ank.		856	1015	1123		243	432	852	1045

Unna — Soest.

Unna	Ab	94		1023	1148	245	448	9	1055
Hemmerde	„	915				256	5	911	
Werl	„	927			126	307	514	922	1112
Östönnen	„	937				317	525	932	
Soest	Ank.	947		1052	1221	328	536	941	1127

Soest — Unna.

Soest	Ab	556	712	1011	132	327	343	613	809	828
Östönnen	„		725	1021	143	über Werl	354			840
Werl	„		740	1032	155		405	632		853
Hemmerde	„		754	1043	27		417			94
Unna	Ank.	624	88	1054	218	42	428	651		915

Fröndenberg — Hagen.

Fröndenberg	Ab	720	914	1029	—	—	307	345	432	53	753	924 1144
Bösperde	„	725	919	1034	—	—	312	35	437	534	758	930 1149
Menden	„	733	925	1042	—	—	319	356	445	54	85	940 1155
Oese	„	746	An	1055	—	—	332	An	457	An	818	954 An
Hemer	„	755	—	114	—	—	341	—	56	—	827	109 —
Westig	„	82	—	1111	—	—	348	—	513	—	834	1017 —
Iserlohn (Ostbahnhof)	„	—	815	—	1124	—	—	41	526	—	847	1034 —
Iserlohn	Ank.	—	820	—	1129	—	—	48	531	—	852	1041 —
Iserlohn	Ab	539	824	10	1130	1	15	410	536	—	856	1052 1135
Dechenhöhle	„	—	833	109	1139	19	159	419	545	—	—	— —
Letmathe	Ank.	619	837	1013	1143	113	23	423	549	—	98	114 1147
„	Ab	621	844	1022	—	123	212	—	621	—	922	1156 —
Hohenlimburg	„	629	852	1029	—	131	221	—	629	—	932	124 —
Halden	„	637	9		—	140	23	—	637	—	940		—
Cabel	„	644	97		—	147	236	—	643	—	946		—
Hagen	Ank.	655	908	1047	—	158	247	—	654	—	957	1222 —

Hagen — Fröndenberg.

Hagen	Ab	55	820	955	1115	—	—	355	522	915	103	—
Cabel	„	61	831	106	1126	—	—	46	533	927	1042	—
Halden	„	67	837	1011	1131	—	—	412	539	934	1048	—
Hohenlimburg	„	614	848	1018	1138	—	—	420	547	943	1057	—
Letmathe	Ank.	621	855	1025	1145	—	—	427	554	950	114	—
Letmathe	Ab	724	912	1030	1159	126	212	440	622	958	1110	12
Dechenhöhle	„	—	919	1037	126	133	219	447	629	—	—	—
Iserlohn	Ank.	742	930	1048	1217	144	23	458	640	1015	1127	1217
	Ab	88	—	1052	1258	—	233	—	644	1027	—	—
Iserlohn (Ostbahnhof)	„	—	816	—	—	11	11	—	241	—	652	1035 —
Westig	„	—	827	—	—	1112	113	—	253	—	74	1054 —
Hemer	„	—	834	—	—	1119	12	—	3	—	711	112 —
Oese	„	—	84	—	—	1126	127	—		—	718	119 —
Menden	„	61	852	—	105	1139	143	—	318	—	730	1121 —
Bösperde	„	68	858	—	1013	1146	15	—	325	—	737	1127 —
Fröndenberg	Ank.	618	93	—	1019	1151	155	—	33	—	742	1132 —

Letmathe — Altena.

Letmathe	Ab	622	858	1026	1147	430	555	953	117
Einsal	„	63	97	1035		439	64	103	1117
Altena	Ank.	635	913	1041	1159	445	610	1010	1124

Altena — Letmathe.

Altena	Ab	64	824	1010	14	152	62	859	1140
Einsal	„	611	831		112	159	69	96	
Letmathe	Ank.	619	839	1021	12	27	617	914	1151

Unna — Hamm.

Unna	Ab	—	97	1137	1150	31	444	856	1058	225
Bönen	„	518	920		122		456	97	1110	
Wiescherhöfen	„	529	928				54		1118	
Hamm	Ank.	538	935	1156	1214	318	511	918	1125	243

Hamm — Unna.

Hamm	Ab	553	731	1030	22	415	620	750	852	
Wiescherhöfen	„	61	741	1038	29		628		9	
Bönen	„	609	752	1047	217		636		908	
Unna	Ank.	622	86	1059	228	435	647	89	920	

Hagen — Elberfeld.

Hagen	520	607	74	87	927	1214	17	210	306	330	352	519	75	748	848	949	1010	1030	1248			
Hasve	529			816	936	1223		219	315		41	527	714				1040	1237				
Gevelsb.	540			827	946	1234		230	326		412	537	725				1051	1248				
Milspe	547			834	953	1241		237	333		419	543	732				1058	1254				
Schwelm	556	628		843	102	1250	134	246	342		430	553	742	813			118	13				
Barmen-R.	67			734	852	1011	1259	144	257	410	41	440	63	753	822	915	1118	112				
Barmen	613	638		740	859	1019	16	150	34	416	48	448	67	82	828	920	939	1125	121			
Elberfeld	622	64		746	98	1028	115	156	314	425	514	457	615	811	834	926	945	1134	130			

Elberfeld — Hagen.

Elberfeld	637	829	916	955	1010	1026	1241	151	219	227	4	63	744	855	936	115	1246					
Barmen	651	841	922	104	1018	1033	1252	159	225	241	411	615	756	97	944	1116	1252					
„ -R.	7	848		1010	1025		1258		231	249	417	630	82	917	950	1125	14					
Schwelm	712	858		1020		1046	110			3	427	640	813	929		1136	115					
Milspe	721	906		1028			119			39	435	648	823	937		1145	123					
Gevelsb.	727	911					125			315		653	829	943		1151	128					
Haspe	735	919		1038			135			324	446	71	838	951		12	136					
Hagen	741	925	948	1044	1058	115	1422	225	237	330	452	77	844	957	1014	126	142					

Hagen — Börde.

Hagen	Abf.	818	110	455	920																	
Kückelhausen	„	824	116	51	926																	
Niederhaspe	„	831	123	58	933																	
Harkorten	„	836	128	513	938																	
Vogelsang	„	841	133	518	943																	
Gevelsberg-Haufe	„	850	144	529	952																	
Gevelsb.-Nirgena	„	856	149	535	957																	
Milspe Thal	„	96	159	545	1008																	
Börde	Ank.	912	25	551	1014																	

Börde — Hagen.

Börde	Ab	656	930	225	628																	
Milspe Thal	„	72	936	231	634																	
Gevelsb.-Nirgena	„	713	947	243	646																	
Gevelsberg-Haufe	„	718	952	248	651																	
Vogelsang	„	727	101	257	7																	
Harkorten	„	732	1006	302	75																	
Niederhaspe	„	737	1011	307	710																	
Kückelhausen	„	745	1019	315	718																	
Hagen	Ank.	750	1024	320	723																	

Hagen — Lüdenscheid.

Hagen	Ab	—	88	1121	—	350	520	82	1031
Oberhagen	„	—	813	1126	—	355	526	87	1036
Delstern	„	—	819	1132	—	41	533	813	1042
Dahl	„	—	830	1143	—	412	547	824	1053
Breckerfeld	„	—	835	1148	—	417	553	829	1058
Rummenohl	„	—	840	1153	—	422	559	835	113
Dahlerbrücke	„	—	848	121	—	429	69	843	1111
Schalksmühle	„	—	853	126	—	434	616	848	1116
Brügge	Ank.	—	94	1217	—	445	632	859	1127
„	Ab	7	814	920	1222	140	450	635	915	1132
Lüdenscheid	Ank.	727	841	947	1249	27	517	702	942	1159

Lüdenscheid — Hagen.

Lüdenscheid	Ab	525	745	846	1151	1256	413	533	830	1030
Brügge	Ank.	546	86	907	1212	117	434	554	851	1051
	Ab	553	816	913		124		62	94	—
Schalksmühle	„	64	827	927		135		614	916	—
Dahlerbrücke	„	68	831	933		139		619	921	—
Rummenohl	„	616	839	943		147		627	929	—
Breckerfeld	„	622	845	950		153		633	935	—
Dahl	„	627	850	956		158		638	940	—
Delstern	„	638	91	1019		29		649	951	—
Oberhagen	„	645	98	1028		216		656	958	—
Hagen	Ank.	649	912	1023		220		7	102	—

Hagen — Dortmund.

Hagen	Ab	714	831	955	1121	1256	1225	228	329	338	51	715	758	1025								
Herdecke	An	720	838	1001	1128	13	1232	235		345	517	721	85	1032								
„	Ab	723	839	1002	1129	—	1234	236		348	518	723	86	1033								
Wetter	„	729	847	1008	1137	—	1244	243		355	524	730	813	1040								
Witten	Ank.	737	857	1017	1147	—	1256	253	347	45	533	740	823	1050								
„	Ab	740	9	1019	1150	—	1	255		41	535	743	—	1053								
Annen	„	748	98	1027	1159	—	109	33		418	543	751	—	112								
Barop	„	757	918	1036	1210	—	118	313		428	552	8	—	1112								
Dortmund	Ank.	806	927	1046	1221	—	128	324		439	602	89	—	1122								

Dortmund — Hagen.

Dortmund	Ab	6	655	824	954	—	1211	251	—	65	—	748	915	114								
Barop	„	610	75	834	104	—	1221	31	—	615	—	758	925	1114								
Annen	„	619	714	843	1013	—	1230	310	—	624	—	87	935	1123								
Witten	Ank.	626	721	850	1020	—	1236	317	—	630	—	813	941	1129								
„	Ab	629	725	852	1022	—	1238	319	238	632	71	814	946	1131								
Wetter	„	640	736	92	1032	—	1248	329		643	721	824	957	1142								
Herdecke	„	646	742	98	1038	—	1254	335		649	727	830	103	1148								
„	Ab	648	746	99	1039	1241	1255	336		652	728	831	104	1149								
Hagen	Ank.	655	752	915	1045	1247	12	342	256	659	735	837	1011	1156								

Hagen — Steele.

Hagen	Ab	—	—	—	—	831	—	1256	—	338	—	—	715	—								
Herdecke	„	—	—	—	—	844	—	17	—	349	—	—	724	—								
BurgVolmarstein	„	—	—	—	—	851	—	114	—	356	—	—	731	—								
Volmarstein	„	—	—	—	—	856	—	119	—	4	—	—	736	—								
Wengern	„	—	—	—	—	92	—	125	—	46	—	—	741	—								
Bommern	„	—	—	—	—	99	—	132	—	415	—	—	748	—								
Herbede	„	—	—	—	—	917	—	141	—	421	—	—	756	—								
Blankenstein	„	—	710	—	—	923	—	147	—	427	—	—	82	—								
Ruine	„	—	715	—	—	928	—	152	—		—	—	87	—								
Hattingen	„	48	614	724	—	9	937	955	23	16	437	610	708	817	1113							
Dahlhausen	„	421	622	731	—	98	944	1002	211	117	445	618	719	825	1120							
Steele	Ank.	431	630	739	An.	916	952	1010	218	An.	452	626	An.	833	1128							

Steele — Hagen.

Steele	Ab	640	—	826	1056	—	1136	241	—	510	73	917	1241									
Dahlhausen	„	648	—	834	1104	—	1144	250	359	518	712	924	1249									
Hattingen	„	656	—	841	1111	—	1152	3	410	526	720	—	1258									
Ruine Blankenst.	74	—	Ank.	Ank.	—			39	An.	535	730	Ank.	An									
Blankenstein	„	708	—	—	—	—	122	313	—	540	735	—	—									
Herbede	„	714	—	—	—	—	129	Ank.	—	546	742	—	—									
Bommern	„	721	—	—	—	—	1217	—	—	554	755	—	—									
Wengern	„	727	—	—	—	—	1223	—	—	601	82	—	—									
Volmarstein	„	733	—	—	—	—	1229	—	—	607	88	—	—									
Burg	„	737	—	—	—	—	1234	—	—	612	813	—	—									
Herdecke	„	746	—	—	—	—	1241	—	—	619	821	—	—									
Hagen	Ank.	752	—	—	—	—	1247	—	—	625	828	—	—									

Rechtsrheinische Eisenbahn. Strecke Düsseldorf—Dortmund und zurück.

Düsseldorf Hauptbahnhof	Ab	748	1135	247	515	105	118
Elberfeld-Mirke		848	1237	359	613	118	1210
Hagen	Ank.	944	156	454	78		

Hagen	Ab	—	712	1116	226	79
Elberfeld-Mirke	„	67	813	1218	329	86
Düsseldorf Hptbf.	Ank.	7	94	108	419	855

Dortmund (Rh.) — Hagen (B.-M.)

Dortmund	Ab	7	—	842	118	426	818
Hörde	„	78	—	850	126	434	825
Löttringhausen	Ank.	721	—	9	137	445	835
Löttringhausen	Ab	730	—	91	138	446	836
Herdecke	„	741	—	911	150	458	848
Hagen Rh.	„	750	—	920	21	59	859
„ B.-M.	Ank.	753	—	923	24	512	92

Hagen (B.-M.) — Dortmund (Rh.)

Hagen B.-M.	Ab	76	955	320	632	—	1025
„ Rh.	„	710	959	324	636	—	1035
Herdecke	„	720	1010	335	648	—	1048
Löttringhausen	Ank.	730	1022	348	701	—	112
Löttringhausen	Ab	731	1023	349	72	841	114
Hörde	„	740	1033	359	712	852	1116
Dortmund	Ank.	746	1040	46	719	859	1124

Fahrplan der Personen-Posten Schwerte—Hörde und Schwerte—Iserlohn.

Schwerte — Hörde.

Post nach Hörde Abgang 3^{10} nachm. Ankunft daselbst 4_{15} nachm.

Hörde — Schwerte.

Postnach Schwerte Abgang 4^{20} nachm. Ankunft daselbst 5^{25} nachm.

Schwerte — Iserlohn.

Von Schwerte nach Iserlohn 7^{10} vorm. Ankunft in Iserlohn 9^{20} vorm.

Iserlohn — Schwerte.

Von Iserlohn nach Schwerte 12^{45} nachm. Ankunft in Schwerte 2^{55} nachm.

Modellhut-Ausstellung.



Den **Empfang** der neuesten Modellhüte, sowie sämtliche Neuheiten der Saison beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Schwerte. **Elise Lorig.**

Den **Empfang** der **neuesten**

Jacketts, Regen-Mäntel, Winter-Mäntel, Capes, Kinder-Mäntel, -Jacketts,

„ in reichster Auswahl zeigt ergebenst an

E. Müller,

Schwerte, Ostenstr. 18.



Westf. Porzellan- u. Glas-Niederlage.

Fernspr. 138. **Dortmund.** Telegr.-Adr. „Glashütte".

Größte Niederlage Westfalens.

Eigene Fabrik. Porzellan-Malerei und Brennerei.

Kolossale Auswahl in sämtlichen

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren.

Vorzügliche Bezugsquelle für Brautausstattungen.

Direkte Bezugsquelle für Hôteleinrichtungen.

Nur gute und solide Waren!

Aeußerst billige Preise.

Die in andern Nachbarstädten nachträglich sich vielfach auch Westf. Porzellan- und Glas-Niederlagen nennenden Firmen haben mit meiner Firma nichts zu thun.

Regulateure, Wand- u. Wecker-Uhr

sind billig zu kaufen bei

A. Eick & Comp.,

12] **Pfandleih-Anstalt und Verkaufshaus,**

Nicolaistraße 5, Dortmund.

Eigenwachs. **Ahr-Rotweine** Eig. Kelter

beziehen die **bedeutendsten Konsum- und Kranken-Anstalten** von **Josef Brogsitter & Cie.,** Weinbergbesitzer, **Ahrweiler,** Rheinland.

Bezug in Gebinden von **20** Liter an zu **80** Pfg. u. höher. Desgl. **Rhein-** und **Mosel-Weine eigener Kelterung** von **60** Pfg. an. **Nichtzusagendes wird unbedingt zurückgenommen.** Proben gratis und franko. Tüchtige Vertreter gesucht. Nr. 20.

Beilage zu Nr. 116 der „Schwerter Zeitung“.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Die Eröffnung des „Eisernen Thores.“

Ein Riesenwerk, schwieriger noch als die Herstellung des Kaiser Wilhelm-Kanals und vielleicht nur mit der grandiösen Leistung der Trennung Asiens von Afrika durch den Suez-Kanal vergleichbar, ist in dem Stromlauf der unteren Donau bei Altoosowa zum Abschluß gelangt. Gewaltige Felsmassen, die man unter dem Gesamtnamen das „Eiserne Thor“ zusammenfaßt, durchquerten den Strom und machten die Schiffahrt fast unmöglich. Große Fahrzeuge waren bisher immer genötigt bei Moldowa ihre Güter und Passagiere auf kleinen flachgehenden Kähnen zu transportieren, die ungehindert über die Felsklippen hinwegfuhren, bei Turn-Severin mußten die so Beförderten dann wieder auf große Kauffahrteischiffe oder Personendampfer umgeladen werden, was Unkosten und Zeitverlust unvermeidlich machte. Diese Unannehmlichkeiten haben nunmehr ein Ende, man wird jetzt vielmehr unaufgehalten von den Thälern des Schwarzwaldes bis in das Schwarze Meer, fast vor die Thore Konstantinopels, den zweitgrößten Strom Europas in einer Längenausdehnung von fast 3000 Kilometern befahren können. Ein Bild von der Größe und dem Umfang der Arbeiten, welche zur Regelung des Schiffahrts-Verkehrs auf der unteren Donau erforderlich waren, geben folgende Zahlen: Es handelte sich um die Entfernung einer Riesenkette von Felsbänken, die sich in einer Länge von 80 Kilometern durch das Donaubett zog. Es mußten bei dem Stenka-Wassersturz 7400, bei Kozla 65 000, bei Izlas 46 000, bei Suer 32 000, beim Eisernen Thor selb r 294 000 Kubikmeter Felsen entfernt werden. Beim Eisernen Thor, das die Schiffahrt vollständig hemmte, hat man einen vom Donaubette durch mächtige Dämme getrennten Kanal in einer Länge von 2480 Metern, in einer Breite von 50 Metern und einer Tiefe von 3 Metern aus den Felsen gebohrt. Die Entfernung der Felsen geschah durch Bohrschiffe, welche, nachdem Sondierschiffe das Terrain sorgsam geprüft hatten, reihenweise ihre Bohrer in das Gestein trieben, dann wurde Dynamit eingeführt und die Felsmassen in Stücke gesprengt. An manchen Stellen wieder zerschmetterten Krupp'sche Fallmeißel von 20000 Kilogramm Schwere die Felsen, und wo es anging, wurde das Strombett zur sicheren Sprengung trocken gelegt. — Der Plan zur Erschließung der unteren Donau für die ungehinderte Schiffahrt ist uralt, schon im Anfang des Jahrhunderts fanden diplomatische Erörterungen darüber statt, und der große Kanzler Metternich beschäftigte sich schon mit dem Projekt. Im Pariser Vertrage 1856 befindet sich ein Punkt, der sich mit der Schiffbarmachung der unteren Donau beschäftigt, und der Londoner Vertrag von 1871 brachte die diesbezüglichen Bestrebungen ihrer Realisierung näher. Durch ihn wurde die finanzielle Basis für die Regulierungsarbeiten geschaffen und anläßlich der Berliner Konferenz 1878 die Ausführung dieser Arbeiten Oesterreich-Ungarn anvertraut. Die Erbauung des Kanals am Eisernen Thor wurde von einem Konsortium, welches aus der braunschweigischen Maschinenfabrik Luther, der Berliner Diskonto-Gesellschaft und einer ungarischen Gesellschaft bestand, für den Preis von 21 Millionen Gulden übernommen. Am 18. September 1890 wurde in feierlicher Weise die erste große Felssprengung vorgenommen. Es ist demgemäß begreiflich, daß Kaiser Franz Josef die Einweihung des Kanals in so feierlicherweise vollzog, daß er nicht nur die Regenten der benachbarten Donaustaaten, sondern auch alle in Wien beglaubigten Botschafter der auswärtigen Mächte eingeladen hat und daß der ganze Festakt in Anwesenheit der Vertreter von ganz Europa stattgefunden hat.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 29. Sept. Belehrung der Schulkinder über die Gefahren des Werfens mit Steinen nach vorübergehenden Eisenbahnzügen. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß von Schülern nach vorüberfahrenden Zügen mit Steinen geworfen worden ist. Mit Rücksicht auf die großen Gefahren, welche hierdurch den Reisenden und Eisenbahn-Beamten entstehen, ersucht die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Münster, in geeigneter Weise auf die Schüler nachdrücklichst einwirken zu wollen. Die Königl. Regierung zu Arnsberg erteilte daher sämtlichen Kreisschulinspektoren ihres Bezirks den Auftrag, die Lehrpersonen ihres Aufsichtsbezirkes anzuweisen, den Schulkindern die gewünschten Vorhaltungen zu machen.

Schwerte, 29. Sept. Gehörsstärkung durch Telephonieren. Etwa 30000 Berliner hören auf dem linken Ohr bedeutend schärfer als auf dem rechten. Diese interessante Thatsache ist seit etwa 15 Jahren in jährlich steigendem Maße beobachtet worden. Als bei der zunehmenden Zahl der beobachteten Fälle nach der Grundursache geforscht wurde, ergab sich die übereinstimmende Feststellung, daß die halbseitig Scharfhörenden Besitzer eines vielbenutzten Fernsprech-Apparates waren, resp. an solchen viel beschäftigt waren. Der Hörer des Fernsprechers wird meist mit der linken Hand vom Haken abgenommen und an das linke Ohr gelegt, während die rechte Hand häufig zum Schreiben benutzt wird. Die Untersuchten, welche mit dem linken Ohr das leiseste Gespräch im Telephon gut hörten, verstanden schlecht oder gar nicht, wenn sie an Stelle des linken mit dem rechten Ohre zu hören veranlaßt wurden. Das Telephon hat also einen nachweislich schärfenden Einfluß auf unsere Gehörnerven. Es empfiehlt sich aus diesem Grunde vielleicht, beim Telephonieren, wenn angängig, zu wechseln, d. h. abwechselnd auch das rechte Ohr zu benutzen.

Elberfeld, 26. Sept. Seit dem 16. September schon wurde ein 18 Jahre alter Schreiber von hier vermißt. Er hatte sein Monatsgehalt in einem größeren Geschäft an der Alexanderstraße in Empfang genommen und sich dann entfernt. Wohin er sich gewendet, war unbekannt, bis vor einigen Tagen ein Brief bei seinen Eltern eintraf, worin er schrieb, er bitte sie um Verzeihung, er habe seinen Beruf verfehlt und könne nicht mehr leben, er werde sich im Rhein ertränken. Am Mittwoch erhielten die Eltern die Nachricht, daß man ihren Sohn bei Monheim am Rhein gefunden und die Leiche bereits in Düsseldorf begraben habe. An den aufgefundenen Sachen, welche der Tote in den Taschen hatte, haben die Eltern ihren Sohn erkannt. Gestern früh wurde der Pultschlüssel, welchen er auch mitgenommen hatte, ins Geschäft zurückgebracht.

Düsseldorf, 28. Sept. Ein Bild sozialen Elends, wie es krasser nicht gedacht werden kann, entrollte sich in einer Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Ein Arbeiter aus Holland kam nach Düsseldorf, nahm Arbeit auf einer Fabrik und heiratete nach einiger Zeit ein Mädchen, das früher mit einem anderen Arbeiter ein Verhältnis gehabt, angeblich aber auf Geheiß des Vaters dieses gelöst hatte. Bald nach der Verheiratung zeigten sich jedoch Folgen jenes Verhältnisses, die den Mann zur Verzweiflung trieben. Er behandelte seine Frau sehr schlecht und that ihr jede mögliche Unbill an. Nach der Niederkunft der Frau nahmen nach Aussage dieser die Mißhandlungen derart zu, daß sie vor Furcht fortlief und bei einer Witwe Unterkunft fand. Der Mann war damit nicht einverstanden; er wollte, daß seine Frau, trotzdem sie im Haushalt ꝛc. denkbar nachlässig war, bei ihm wohne. Als alle Versuche, die Frau aus jenem Hause herauszubekommen, scheiterten, griff er zu einem Mittel, das ihn jetzt auf die Anklagebank und später 3 Jahre ins Zuchthaus bringt. Er zündete in einem an das Haus stoßenden Stall ein Feuer an und das Haus brannte nieder. Ein Mann, der in demselben wohnte, lief, als es schon brannte, hinein, um seine Versicherungspolicen zu holen und fand dabei seinen Tod durch Ersticken. Der Verdacht lenkte sich auf den Angeklagten. In der heutigen Verhandlung bestätigte die Beweisaufnahme den Verdacht. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und der Angeklagte wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Marienthal, 25. Sept. Der Schutzengel hält manchmal sichtbar seine schützende Hand über die Kleinen. Während des letzten Gewitters, das über unseren Ort zog, suchten zwei etwa 5—6jährige Kinder im Walde Beeren und Haselnüsse. Das ziemlich plötzlich hereinbrechende Gewitter ließ nicht Zeit, daß die beiden Kinder nach Hause eilten, sie suchten Schutz unter einer Buche. Als der Regen das Laubdach durchdrang, liefen sie unter eine andere Buche. In dem Augenblicke folgten Blitz und Schlag zu gleicher Zeit. Die erste Buche wurde zersplittert, die Kleinen waren gerettet.

Vermischtes.

* Tausend Mark in acht Tagen verjubelt hat in Berlin ein Kontordiener aus Hamburg, der sich der dortigen Polizei freiwillig gestellt hat Er hatte das Geld seinem Prinzipal unterschlagen und war dann mit der Beute direkt nach Berlin gefahren, um die Gewerbe-Ausstellung zu besuchen. In seinem Besitze wurden nur noch 1 Mk. 42 Pf. vorgefunden.

* Eine originelle Sitte hat ein Berliner Tischlermeister eingeführt. Dieser ist mit einem Sohn beglückt, der, an Phlegma leidend, seine Zensur als Gemeindeschüler selten über die schlechteste, die 3, hinausbringt. Am Tage der Zensurverteilung erhält dieser Musterknabe von seinem Vater ein Zehnpfennigstück Fällt die Zensur nun besser aus als „ne dicke, dicke 3" dann ist der Zehnpfenniger sein Eigentum. Prangt jedoch die fatale 3 am Kopfe des Zeugnisses, dann wandert der Junge zum Kaufmann und ersteht für das Geld einen Rohrstock, mit dem ihm dann zu Hause das faule Fleisch etwas locker gemacht wird. Auch am letzten Sonnabend stand der 10jährige Bursche in einem von einer johlenden Kinderschar umlagerten Laden und suchte sich ein möglichst gebrechliches Exemplar aus der Familie des „gelben Onkels" aus. Es war eben wieder eine „3" gewesen.

* Der Kaiser von China hatte, den neuesten Pekinger Berichten zufolge, den lebhaften Wunsch, in seinem altehrwürdigen Palast eine ganz Moderne Neuerung einzuführen, nämlich eine Fernsprechleitung. Diesem kaiserlichen Wunsche widersetzte sich jedoch der ganze bezopfte Hofstaat mit dem Hinweis, das störende Geklingel an den Apparaten würde der Gesundheit des Kaisers nicht zuträglich sein, und so verzichtete der Kaiser auf die Einführung des Fernsprechers.

* Lihungtschang hatte bekanntlich eine besondere Verehrung für seinen früheren Waffengenossen, den in Sudan gefallenen General Gordon, und als er kürzlich in London verweilte, besuchte er laut „M. N. N." dessen Grabstätte und legte vor dem Denkmal des Helden einen prachtvollen Kranz nieder. Ein dem verstorbenen General nahe stehender Verwandter, Mr. B. Gordon, war davon so gerührt, daß er sich veranlaßt sah, dem greisen Staatsmann auch eine Freude zu machen. Mr. B. Gordon besaß ein wahres Prachtexemplar von einem Bull-Terrier; jugendfrisch, tadellos in der Form, mehrfach preisgekrönt, klug und ergeben, und ausgestattet mit allen Tugenden, wie sie nur einem Vollbluthunde eigen sind. Dieses edle Tier nun wurde von Mr. Gordon als Geschenk ausersehen, und gedacht — gethan, dem gelben Diplomat mit einem passenden Begleitschreiben übersandt. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, und Mr. Gordon brannte vor Begierde, was der glückliche Be tzer seines Hundes zu sagen hatte. Aber wie groß war sein Schrecken, als er den folgenden Inhalt las: „Mein lieber Gordon, — indem ich Ihnen für die Uebersendung des Hundes bestens danke, teile ich Ihnen mit, daß ich selbst kein Hundefleisch mehr esse, aber mein Gefolge, dem ich den Hund übergab, ließ sich ihn recht gut schmecken. Ihr wohlgewogener Li." — Armer Gordon!

* Wiesbaden, 24. Sept. Die hier verstorbene Baronin v Witzleben vermachte der Stadt Danzig 200 000 Mk.

* Mainz, 28. Sept. Das hiesige Schöffengericht hat in seiner letzten Sitzung einen kaum zwölfjährigen Knaben aus Mombach wegen Mißhandlung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Derselbe hat mit mehreren Burschen gleichen Alters einen zwölfjährigen Schulknaben von hier an der Grenze des Gansenheimer Waldes in barbarischer Weise mißhandelt. Die rohe Rotte schleppte den Knaben in den Wald, band ihn an einen Baum und versetzte ihm auf den entblößten Körper mit einer Weidengerte mehrere hundert Hiebe. Erst als sich Schritte näherten, ließ man von den Mißhandlungen ab. Der geschlagene Junge war so zugerichtet, daß er acht Tage das Bett hüten mußte und heute noch Spuren der Mißhandlungen trägt.

* Von der Besatzung des untergegangenen Kanonenbootes „Iltis" sind bis jetzt 27 Leichen aufgefunden, u. a. die des Kapitänsleutnants Braun. In Japan sind für die Hinterbliebenen der Besatzung ansehnliche Beträge gesammelt.

* Eine heitere Geschichte wird aus einem oberschlesischen Dorfe erzählt. Für die Pferde des Leichenwagens wurden von der Gemeinde Pferdedecken beschafft, damit sie im kommenden Winter nicht frieren. Diese Decken wurden dem Gemeinde-Oberhaupt übergeben. Derselbe fand die Decken zu lang und schnitt sie dementsprechend ab. Aus den abgeschnittenen Teilen ließ sich der würdige Ortsvorsteher — ein Paar Hosen machen und ging in denselben sogar zur Kirche. Niemand kam auf die Vermutung, daß hier eine Dieberei begangen, bis der Schneider, der die Hosen gefertigt, im Rausch Mitteilung von der „Schneiderei" machte.

* Einen dreifachen Mord beging in Hohenburg bei Thorn der kürzlich erst aus dem Zuchthause entlassene Arbeiter Schlaake, indem er den Kätner Templin und dessen Frau, sowie den Kätner Zabel erschlug. Den ersteren beraubte er um 18 Mk. Der Mörder wurde verhaftet.

* Gefängnispflanzen. In der Gegend von Glauchau stahl eine Zigeunerin einen Thaler. Sie erreichte damit ihren Zweck, nämlich in das Amtsgerichtsgefängnis zu kommen. Hier in den engen Mauern, aber immerhin geschützt vor Wind und Wetter und unterstützt von sachkundiger Hand — genas sie bald eines munteren braunen Knäbleins. Aus ihren späteren Erzählungen ging hervor, daß auch sie, sowie ihre Mutter, Großmutter, Urgroßmutter ꝛc. im Gefängnis geboren wurden, und daß es in ihrer Familie von jeher üblich war, zu dieser Zeit für ein derartiges sicheres Unterkommen Sorge zu tragen.

* Warschau, 26. Sept. Fünf Werst von Stawropol fand ein Zusammenstoß zweier hintereinander abgelassener Arbeiterzüge statt, weil der erste Zug plötzlich Halt machte. 6 Waggons wurden zertrümmert, mehrere beschädigt. Getötet wurden 16 Menschen, 26 meist schwer verletzt.

Ball-Seide v. 60 Pfge. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- u. steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich. 4]

Soeben erhalten wir die Nachricht, daß den von der Firma C. Mühlinghaus Wet. Joh. Sohn in Lennep als alleinig konzessioniertem Fabrikanten angefertigten Gesundheits-Unterkleidern Dr. Thomalla's, und zwar diesmal auf der Internationalen Ausstellung in Baden-Baden als höchster Preis wiederum die **Goldene Medaille** zuerkannt wurde, nachdem denselben noch in diesem Jahre die gleiche Auszeichnung in Danzig, sowie Ehrendiplom und goldene Medaille in Berlin zuteil geworden ist.

Es ist dies ein erneuter Beweis von der unerreicht vorzüglichen Qualität der neuen Unterzeuge, die überall, wo sie bekannt werden, rückhaltlose Anerkennung finden, und die in dem kurzen Zeitraume von 1 bis 2 Jahren auf den großen Ausstellungen Deutschlands 6 goldene Medaillen erhalten haben.

Wir wollen nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, daß bei diesen Unterkleidern die Wolle nur in der Außenschicht liegt, sodaß der Körper von der Wolle nicht berührt wird. Es kann daher kein der Gesundheit nachteiliger Reiz auf die Hautnerven ausgeübt werden, und der Körper wird nicht verweichlicht. Im Gegenteil kommen bei der Gesundheits-Unterkleidung Dr. Thomalla's die Vorzüge der Wolle voll und ganz zur Geltung, während deren Nachteile durchaus vermieden werden.

Eingesandt. Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir allen Pfeifenrauchern den hier oft angezeigten berühmten Holländischen Tabak von B. Becker in Seesen am Harz. Derselbe fabriziert diese Spezialität seit über 16 Jahren und hat sich den Besitz zahlreicher lobender Anerkennungen aus den besten Gesellschaftskreisen notariell bescheinigen lassen. Man verlange Prospekt. 10 Pfund des Tabaks lose in einem Beutel kosten per Post frei nur 8 Mk. D. E.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden **IV. Quartal 1896** laden wir hiermit zum Bezuge der **Schwerter Zeitung** (Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde) ein.

Die **„Schwerter Zeitung"** bietet ihren Lesern auf politischem Gebiete eine Uebersicht über die Vorgänge im In- und Auslande, zum Teil in speziellen Artikeln des ausführlichen besprochen, übersichtliche Berichte über die Sessionen des Reichstages und preußischen Landtages.

Landwirtschaft und der Handwerkerstand finden gebührende Berücksichtigung.

Der lokale Teil wird nach wie vor durch rasche und ausgiebige Berichterstattung alles Neue bringen und auch der provinzielle Teil mit besonderer Sorgfalt redigiert und durch zahlreiche Original-Korrespondenzen aus dem engeren Kreise und der Provinz interessant und vielseitig gestaltet werden.

Sonstige wichtige Nachrichten, ein spannendes Feuilleton, und der „Familienfreund" vervollständigen den Inhalt unserer Zeitung.

Trotz dieser Reichhaltigkeit beträgt der vierteljährliche Bezugspreis

nur Mk. 1,50.

Die Redaktion und Expedition.

gr.-Adr. „Glashütte"
Westfalens.
lerei und Brennerei
sämtlichen
Steingutwaren.
Brautausstattungen.
Hôteleinrichtungen.
de Waren!
Preise.
nachträglich sich vielfach
derlagen nennenden Fa
ks zu thun.

u. Wecker-Uhr
ufen bei
Comp..
Verkaufshaus,
Dortmund.

veine Eig. Kelter
nsum- und Kran
rogsitter & Cie.,
eiler, Rheinland.
er an zu 80 Pfg. u. h
ine eigener Kelter
gendes wird unbe
Proben gratis und fra
sucht. Nr. 20.